

Hanf ist Weltkultur
und
Weltkulturerbe der Psychonautik

Vortrag

von

Hans Cousto

an der

Cannatrade 2010 in Basel

Yang-Shao-Zeit

vor rund 6.500 Jahren entlang des Gelben Flusses

wurde mit Netzen aus Hanffasern gefischt

Textilkust aus Hanffasern

Älteste schriftliche Erwähnung des Hanfs
Lehrbuch der Botanik und Heilkunst
Kaiser Shen-Nung
2727 v. Chr.

Wurzeln für medizinische Zwecke

Stengel zur Erzeugung von Textilien, Seilen und Papier

Blätter und vor allem die Blüten als Medizin

Samen als Nahrungsmittel und zur Ölgewinnung

Han-Periode

»Pflanze, die Deine Seele ins unendliche öffnet«

Hanfkultur

**im vierten bis zweiten vorchristlichen Jahrtausend
ganz Asien bis nach Nord-Ostafrika**

**Funde von Fasern, Seilen und Verarbeitungsgeräten
zeigen das ungefähre Verbreitungstempo an:**

**Vor 6.000 Jahren in Ostchina
vor 5.000 Jahren in Turkestan und Indien
vor 4.000 Jahren in Taiwan und Ägypten,
wo auf Tempelwänden 3.700 Jahre alte Hinweise gefunden wurden.**

**Ebenso alt sind die Aufzeichnungen der Assyrer über Hanf.
Sie bezeichneten ihn als »Qunnu-Bum« (würzige Rohrpfanze), aus dem
später das griechische respektive später das lateinische »Cannabis« oder
»Cannabum« entstand.**

Historiker Herodot um 424 v. Chr.

Bestattungsritual der Skyten

**... Trauergemeinde sich in einem Schwitzzelt mit
Hanf berauschte**

Hanf

Pflanze der Liebesgöttin Freya

Leonhart Fuchs

1542

Kräuterbuch

»*De Historia Stirpium commmentarii insignes*«

zwei Arten

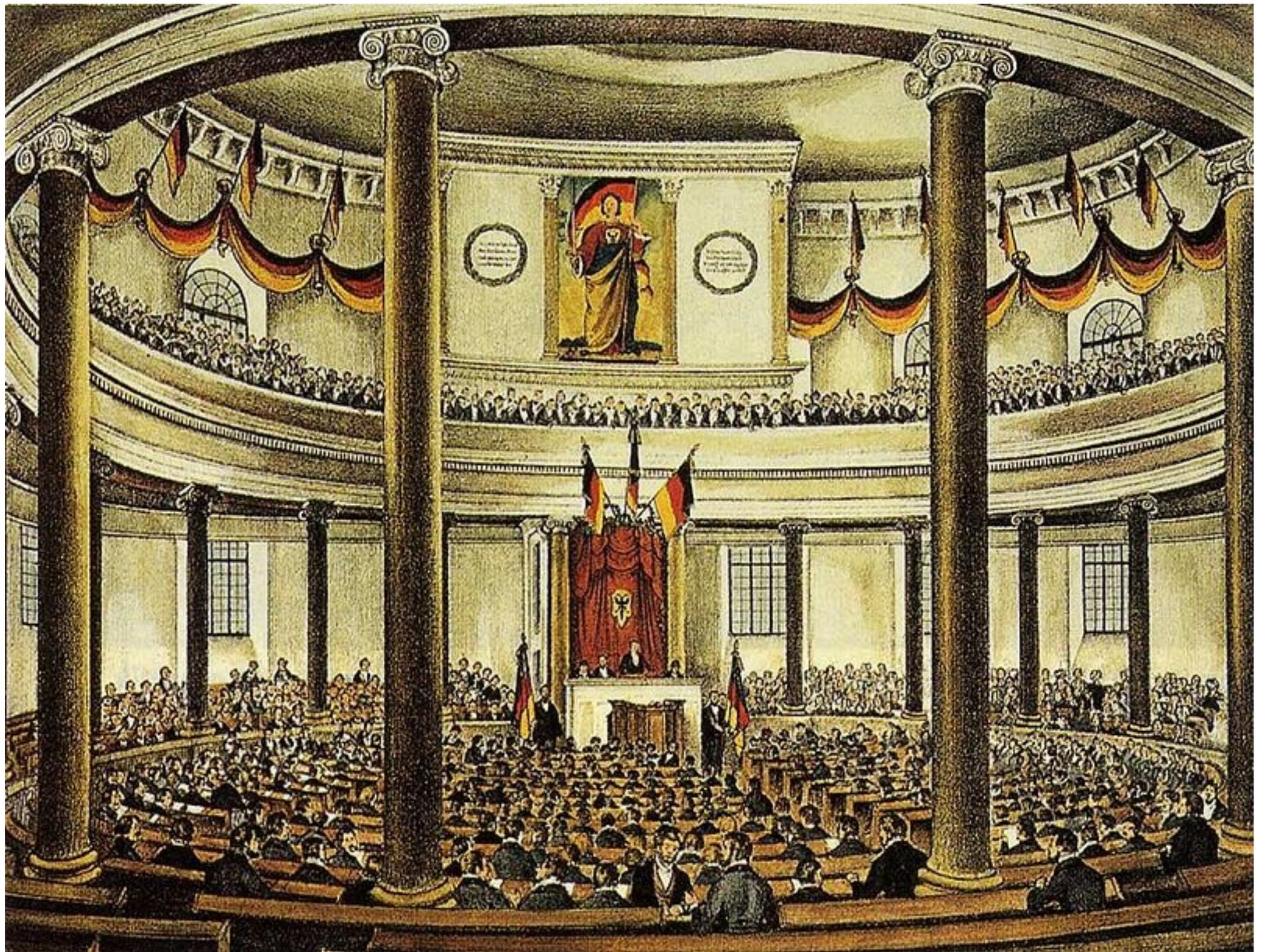
»*Cannabis sativa*«

**lateinisch sata = Saat, von Menschenhand
gepflegt = zamer Hanf**

»*Cannabis sylvestris*«

**lateinisch silva = Wald, am Waldrand
wachsener Hanf = wilder hanf**







Zweite Opiumkonferenz von 1925

am 19. Februar 1925 in Genf

Hanfdroge in das Abkommen aufgenommen

China und USA

Konferenz bereits unter Protest verlassen

**Indien + 7 Länder stimmten gegen die Aufnahme des Hanfs
unter die zu kontrollierenden Drogen,**

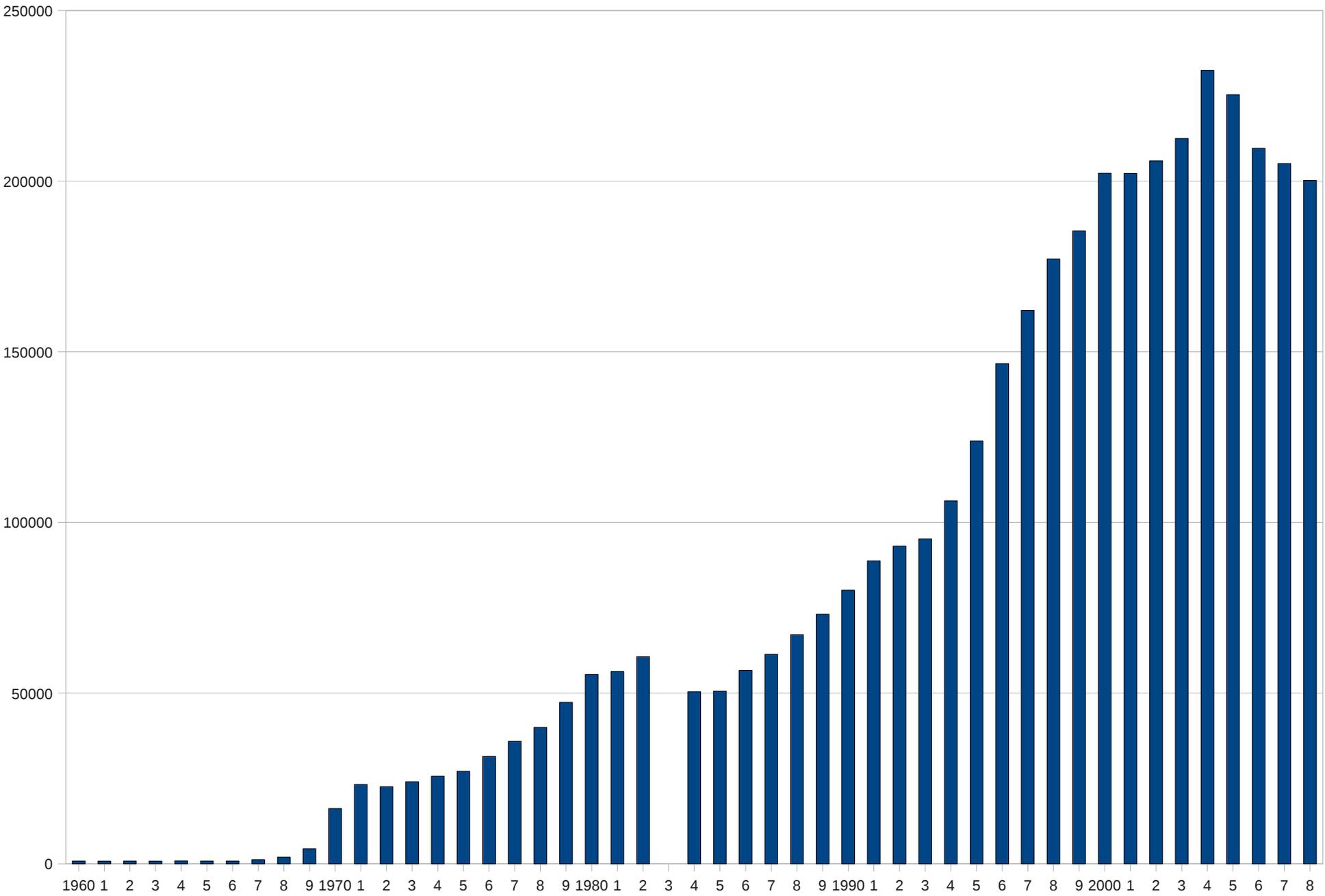
Ägypten + 9 Länder, für eine solche Aufnahme.

Neutral: Großbritannien und die Niederlande

**Das Deutsche Reich stimmte dafür. Der Hanf wurde 1925 für
die Interessen der deutschen chemischen Industrie geopfert.**

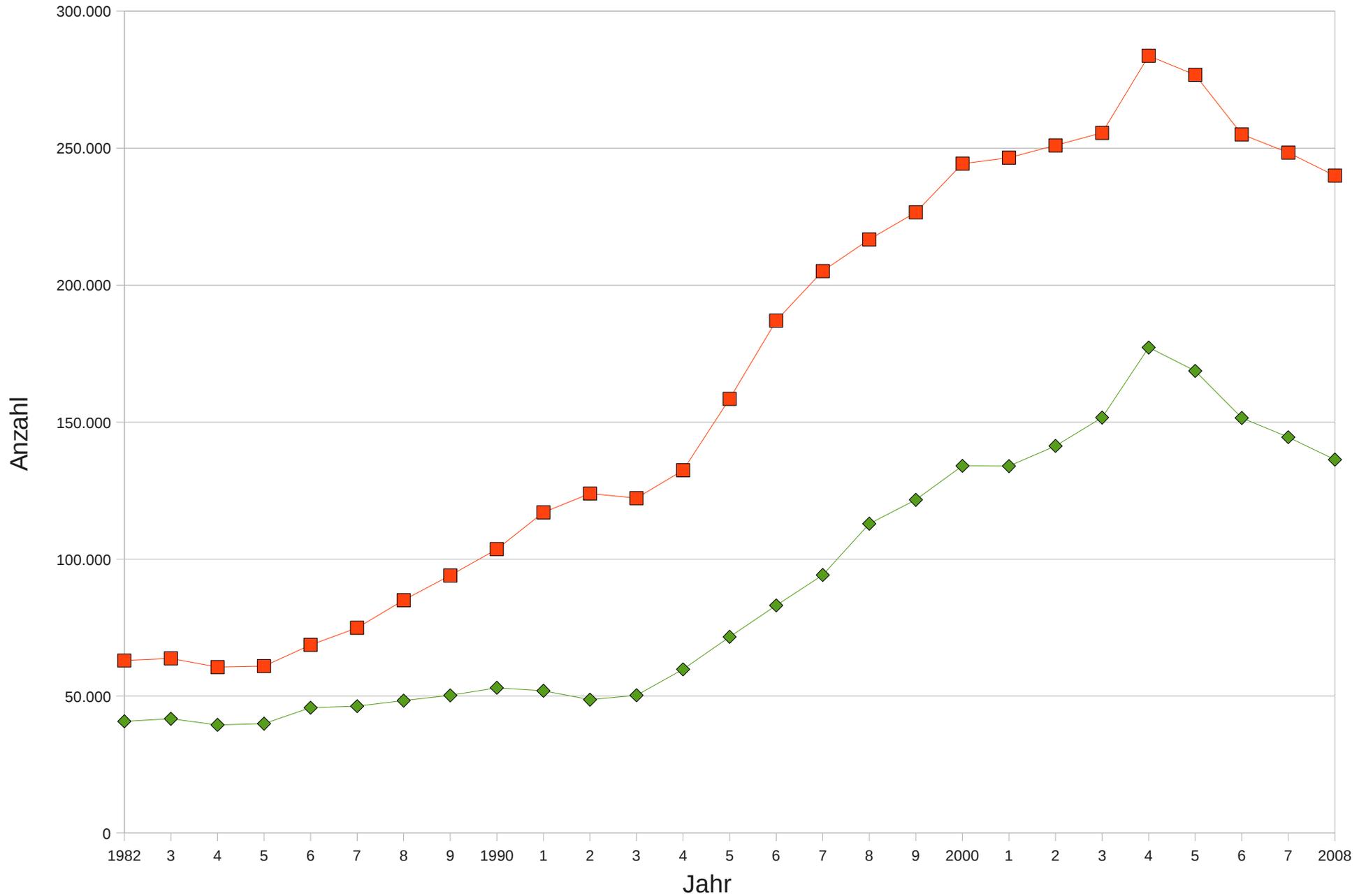
Tatverdächtige BtM-Delikte in der Bundesrepublik Deutschland

Zeitreihe 1960-2008



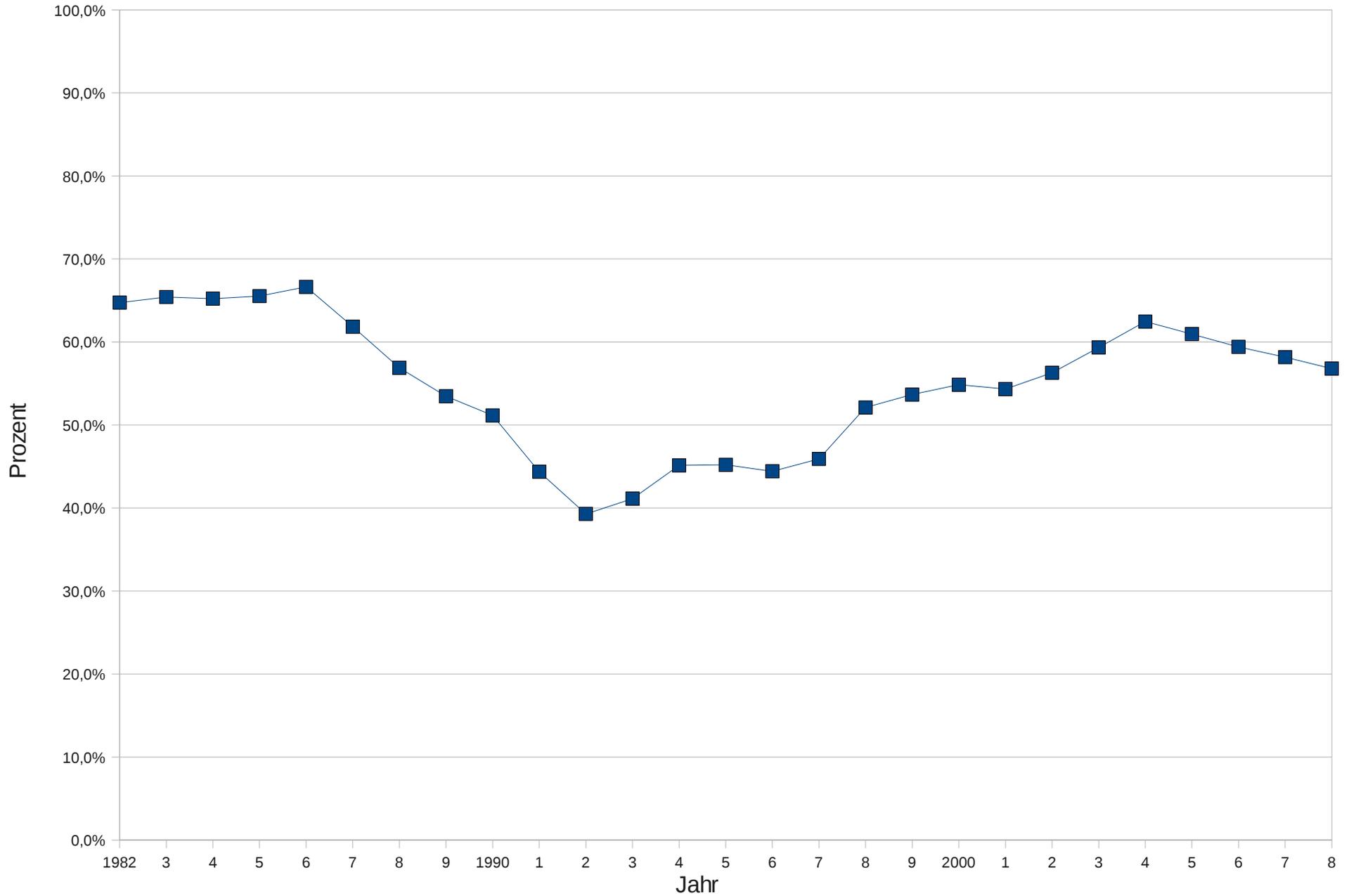
BtMG-Delikte in Deutschland, Zeitreihe 1982-2008

BtMG-Delikte insgesamt / Cannabis-Delikte



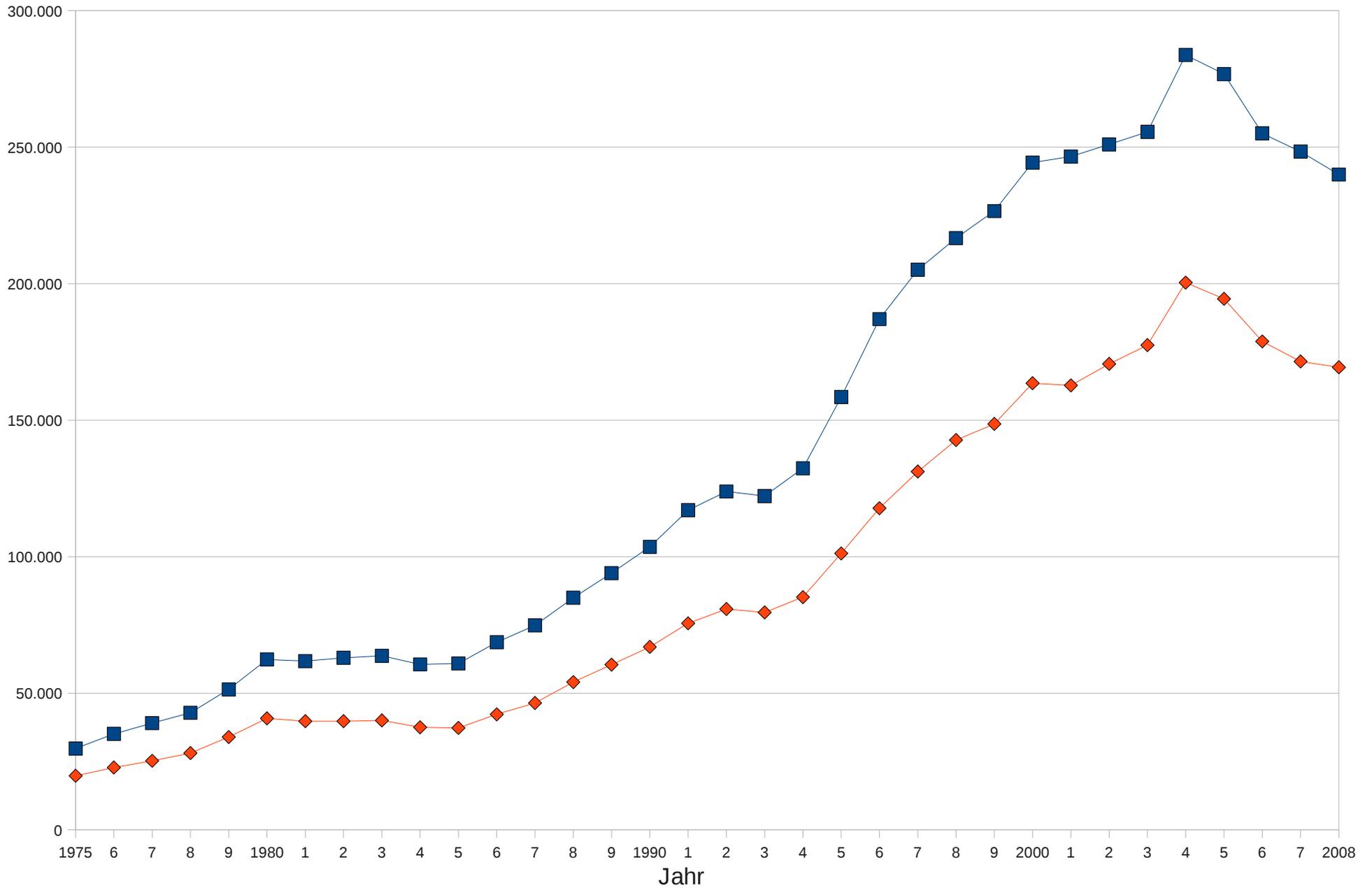
Cannabisdelikte in Deutschland, Zeitreihe 1982-2008

Anteil in Prozent aller BtM-Delikte



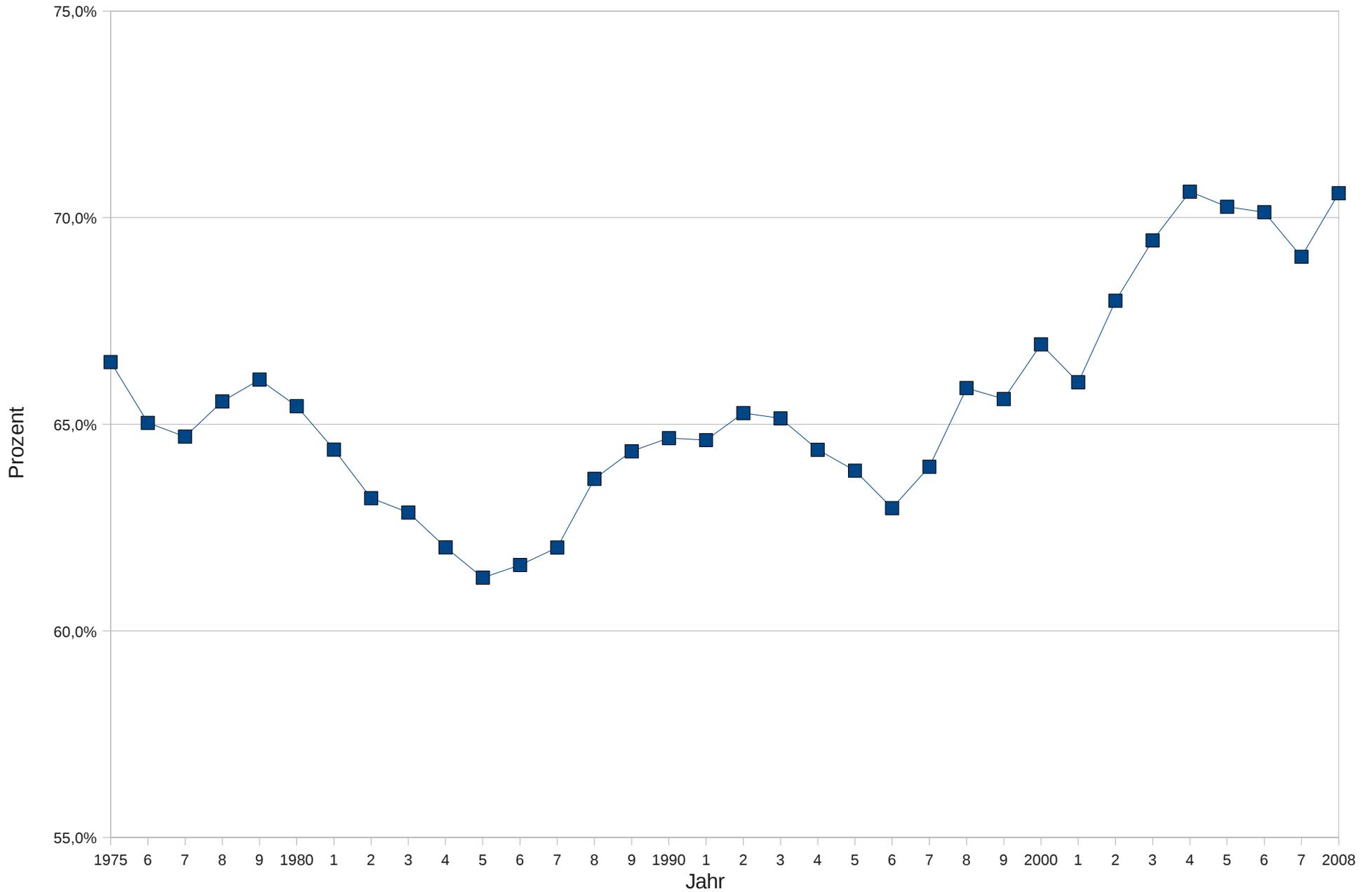
BtMG-Delikte insgesamt und allgemeine Verstöße

Zeitreihe 1975-2008 für Deutschland



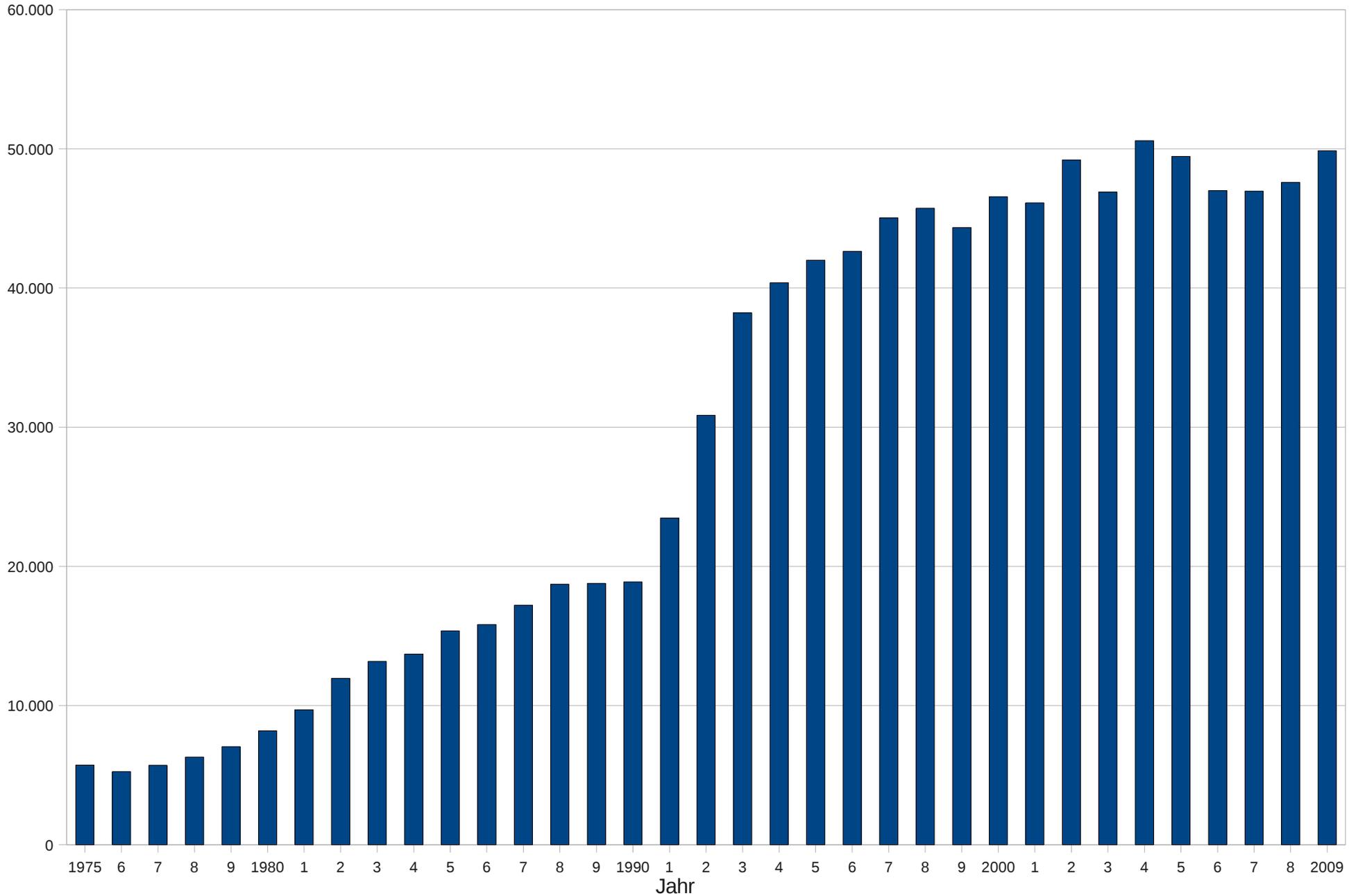
Allgemeine Verstöße in Prozent aller BtMG-Delikte

Zeitreihe 1975-2008 für Deutschland



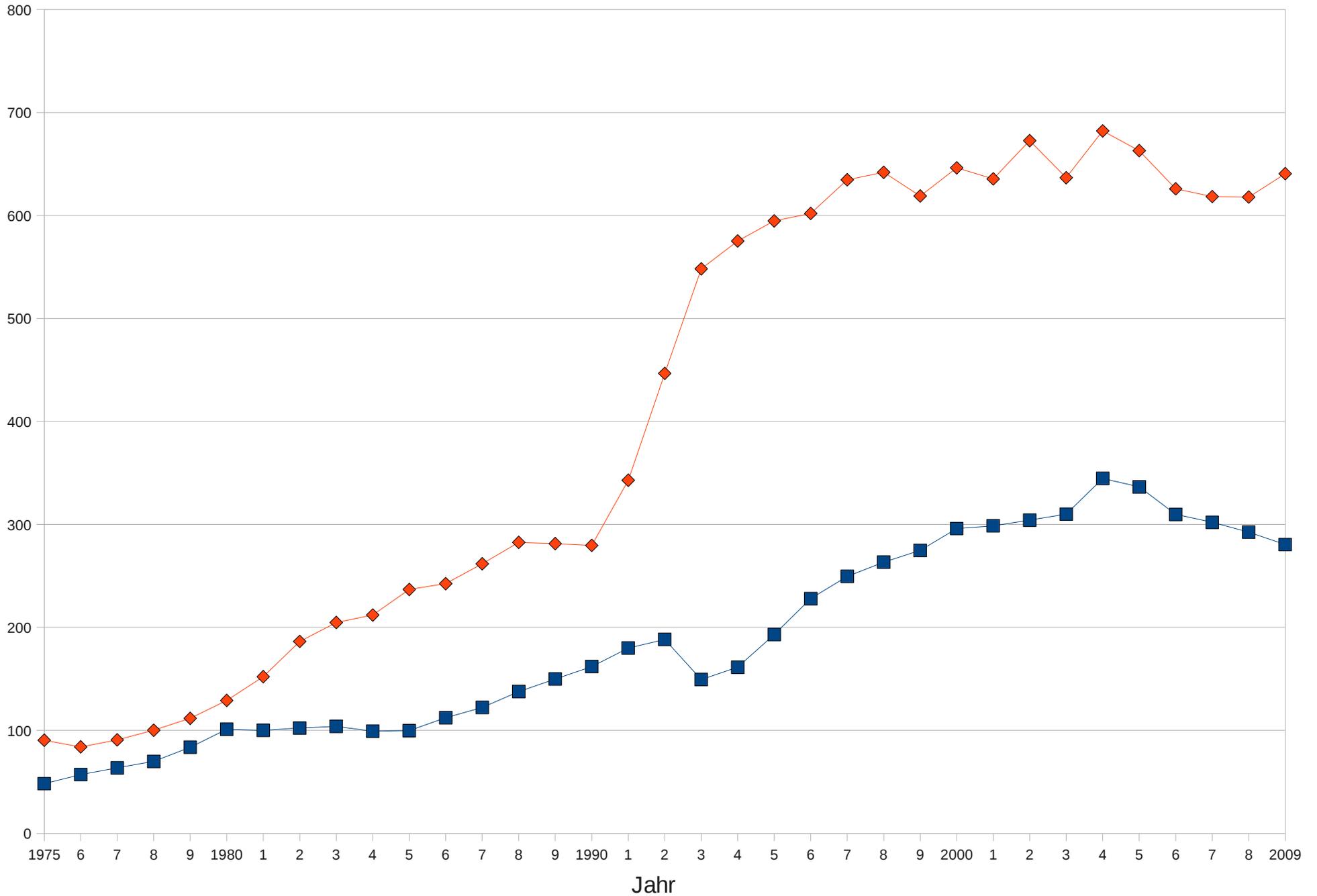
Anzeigen aufgrund von Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

Zeitreihe 1975-2009 für Anzeigen in der Schweiz



Repressionskoeffizienten Deutschland / Schweiz im Vergleich

Anzahl der Anzeigen pro 100.000 Einwohner

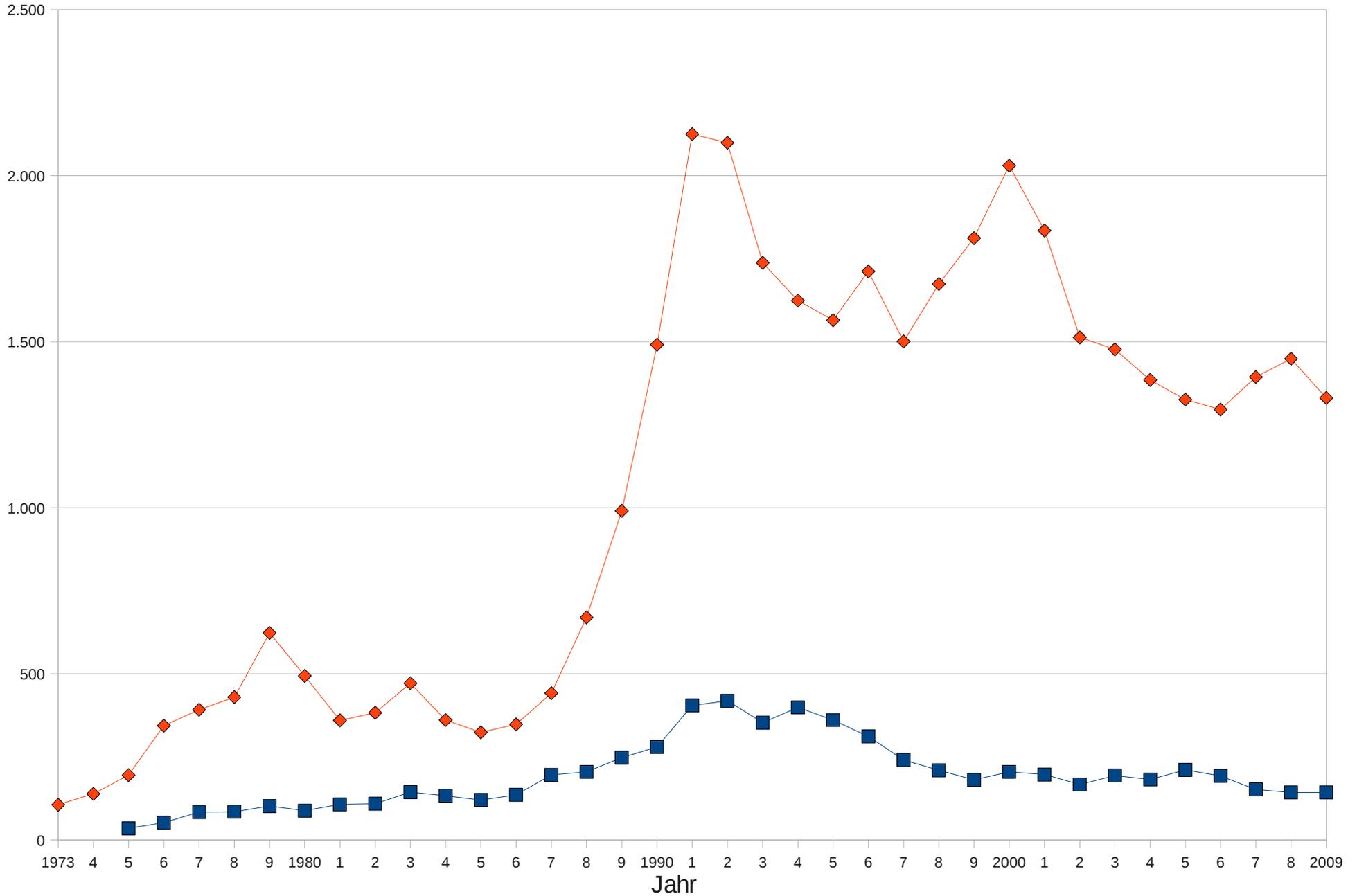


Umfrage 1972: Hätten sie nichts, oder etwas oder viel dagegen, wenn jemand von diesen Leuten Ihr Nachbar werden würde?

Dagegen hätte ich:	viel	etwas	nichts
Rauschgiftsüchtiger	65%	23%	12%
Negerfamilie	13%	26%	61%
Gastarbeiterfamilie	11%	36%	53%
Familie mit schwach-sinnigem Kind	9%	31%	60%
Familie mit verkrüppeltem Kind	3%	14%	83%
Alte, gelähmte Frau	3%	12%	85%

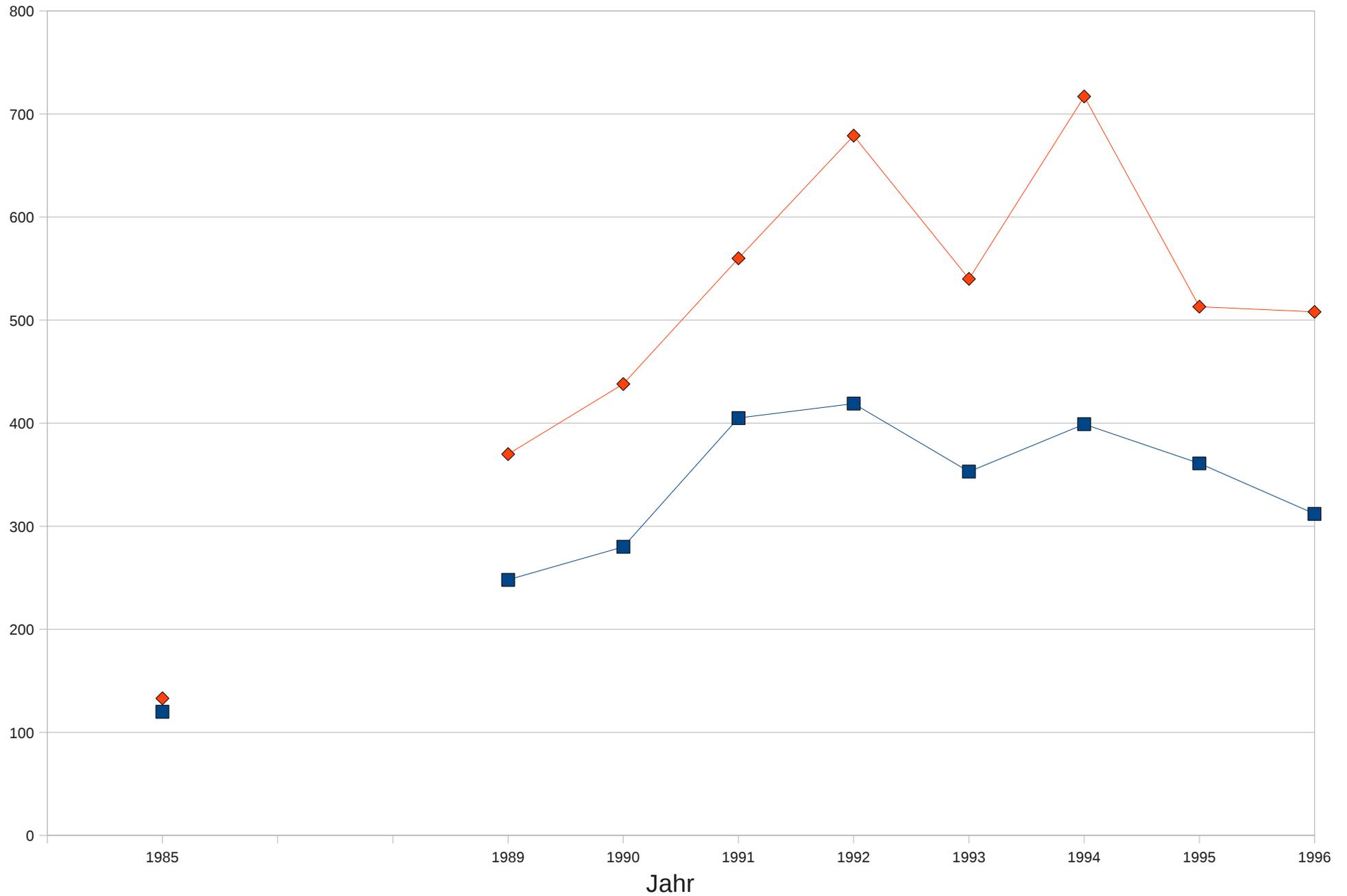
Sogenannte "Drogentote" in Deutschland und in der Schweiz

Zeitreihe 1973-2009



Summe "Drogentote" und i.v. applizierende AIDS-Tote

Schweiz, Zeitreihe 1989-1996



Ecstasy (XTC):

Ecstasy unterdrückt Ermüdungserscheinungen und steigert die Leistungsfähigkeit, enthemmt und ruft ein Gefühl der Nähe zu anderen Menschen hervor. Parallel dazu kann sich die Stimmung bis zur Euphorie heben.



Zukunft braucht Leistung. Auch von Dir.

Du bist Deutschland!

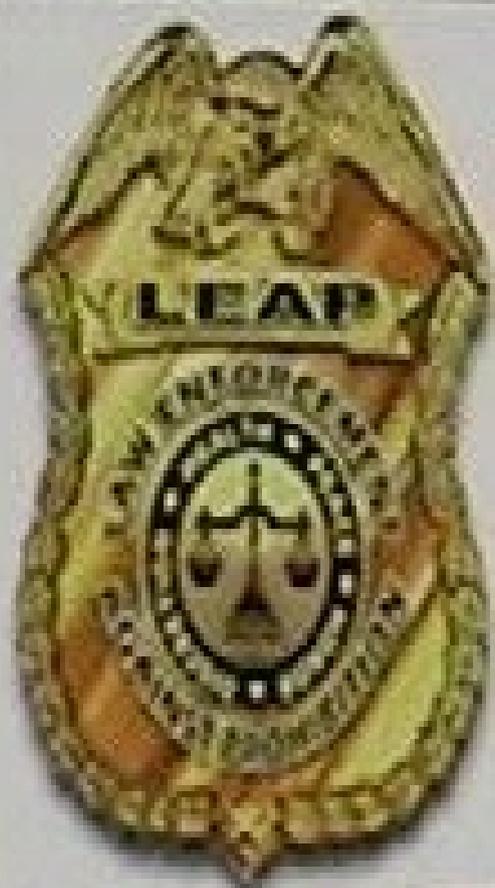
Kokain:

Eine durchschnittliche Dosis von 20 bis 50 Milligramm führt circa 20 Minuten nach der Einnahme zu einem gesteigertem Rededrang, größerer allgemeiner Leistungsfähigkeit, erhöhtem Selbstwertgefühl, Euphorie und Konzentration.



Zukunft braucht Leistung. Auch von Dir.

Du bist Deutschland!



**Drug Abuse is Bad.
The Drug War is
Worse!**

www.askLEAP.org

**Law Enforcement
Against Prohibition**

WAITT

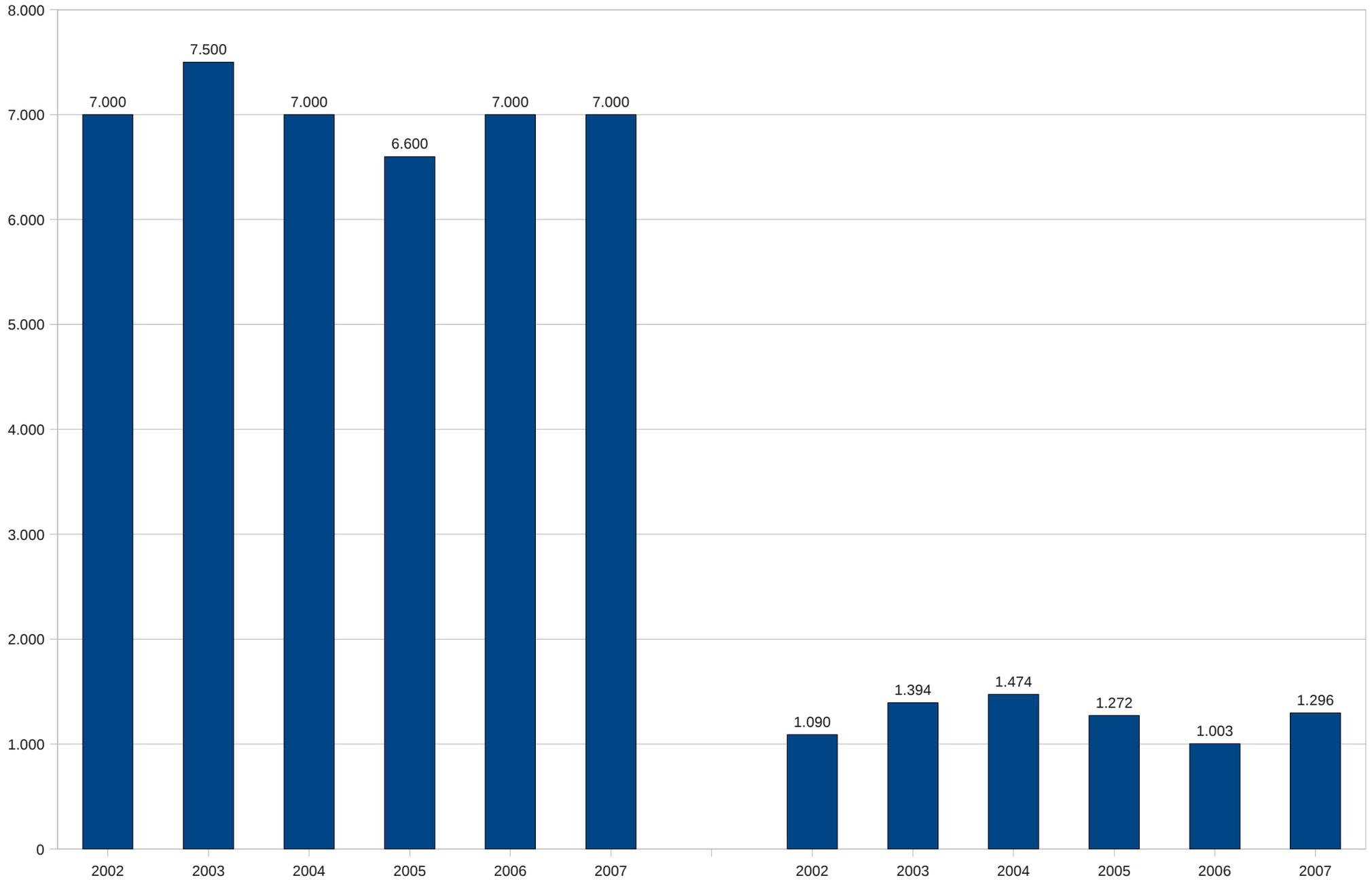
MAKE DRUGS

NOT WAR !



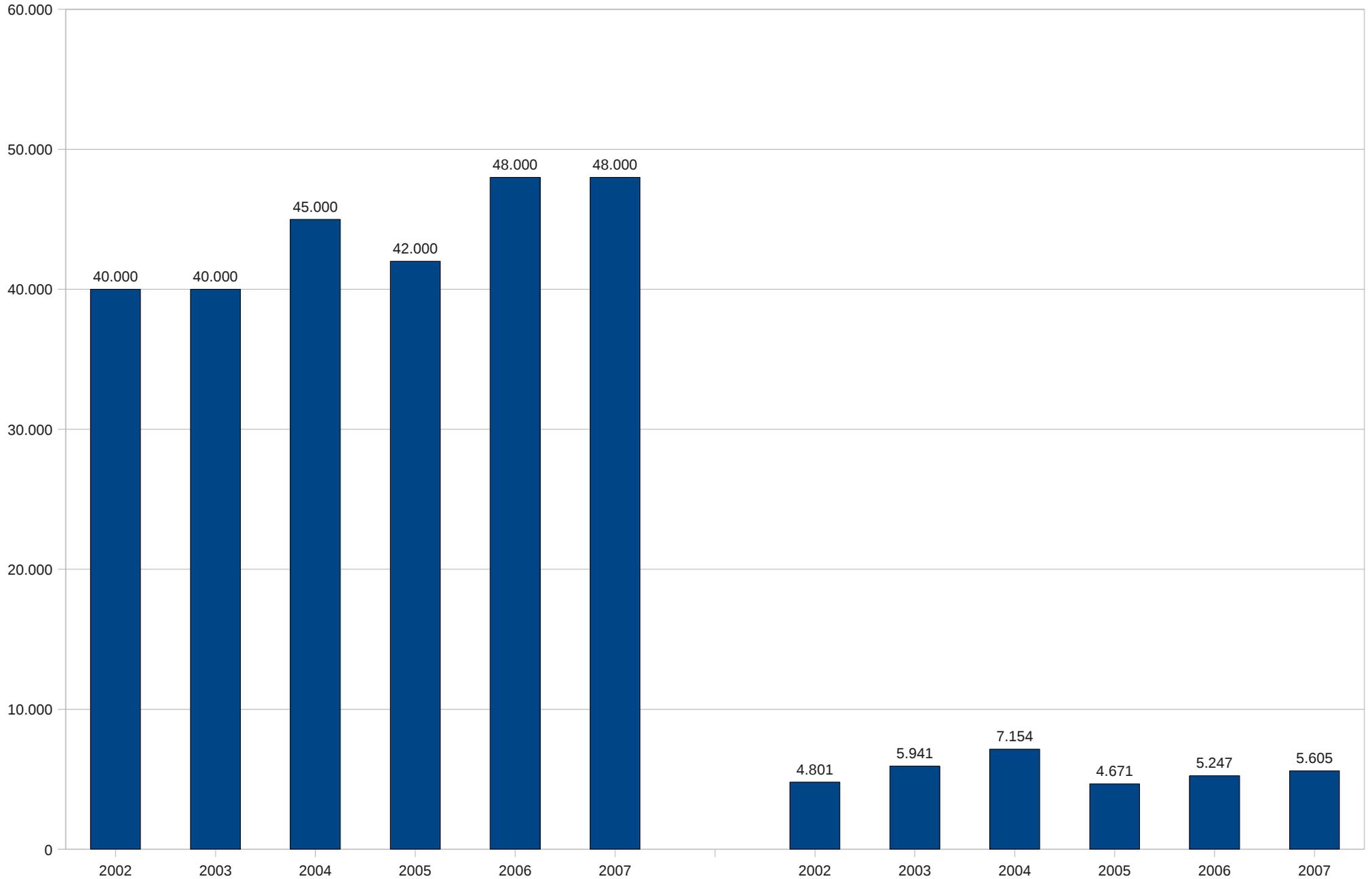
Weltweite Haschisch-Produktion und -Sicherstellungen

Angaben in Tonnen, Zeitreihe 2002-2007

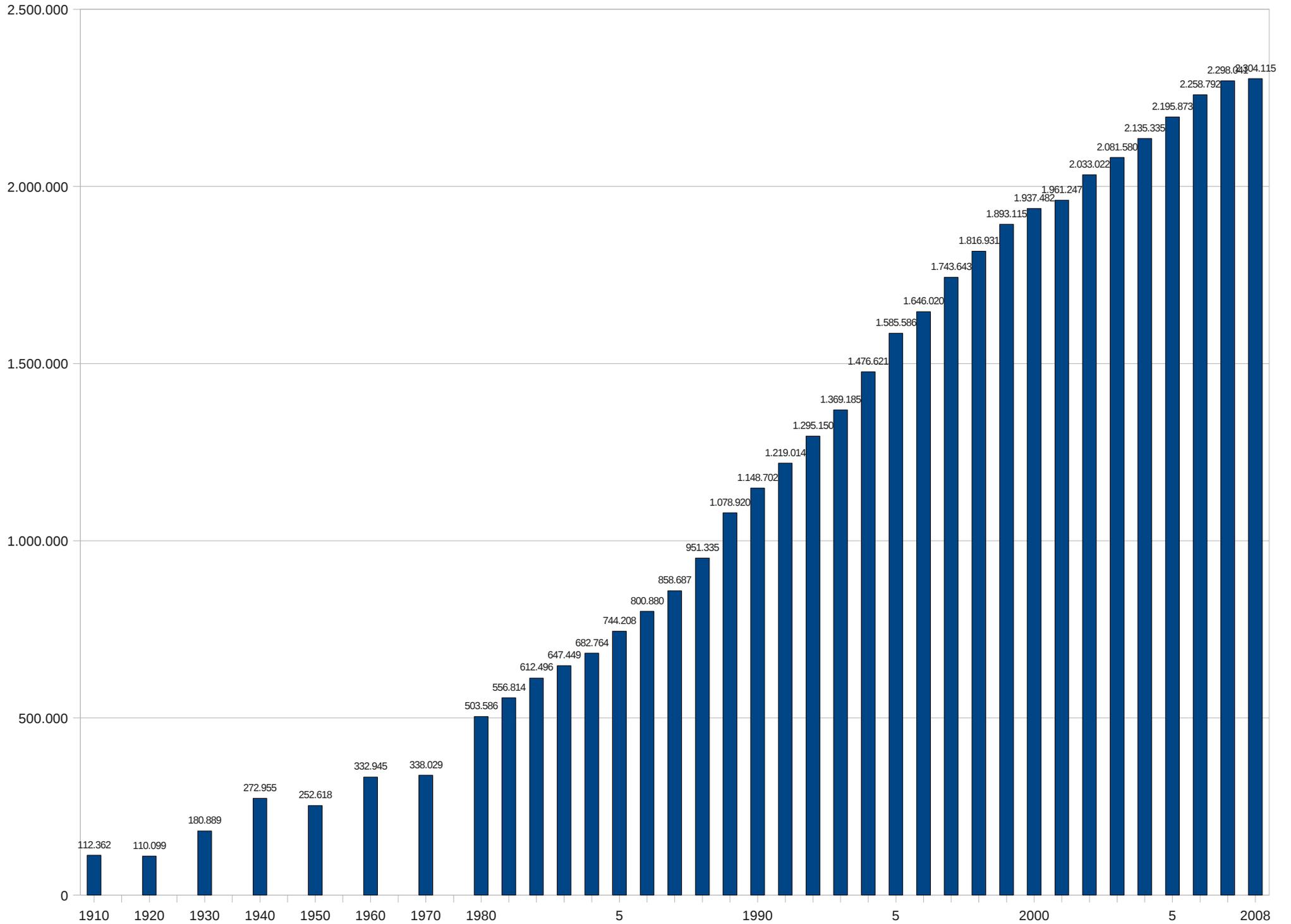


Weltweite Marihuana-Produktion und -Sicherstellungen

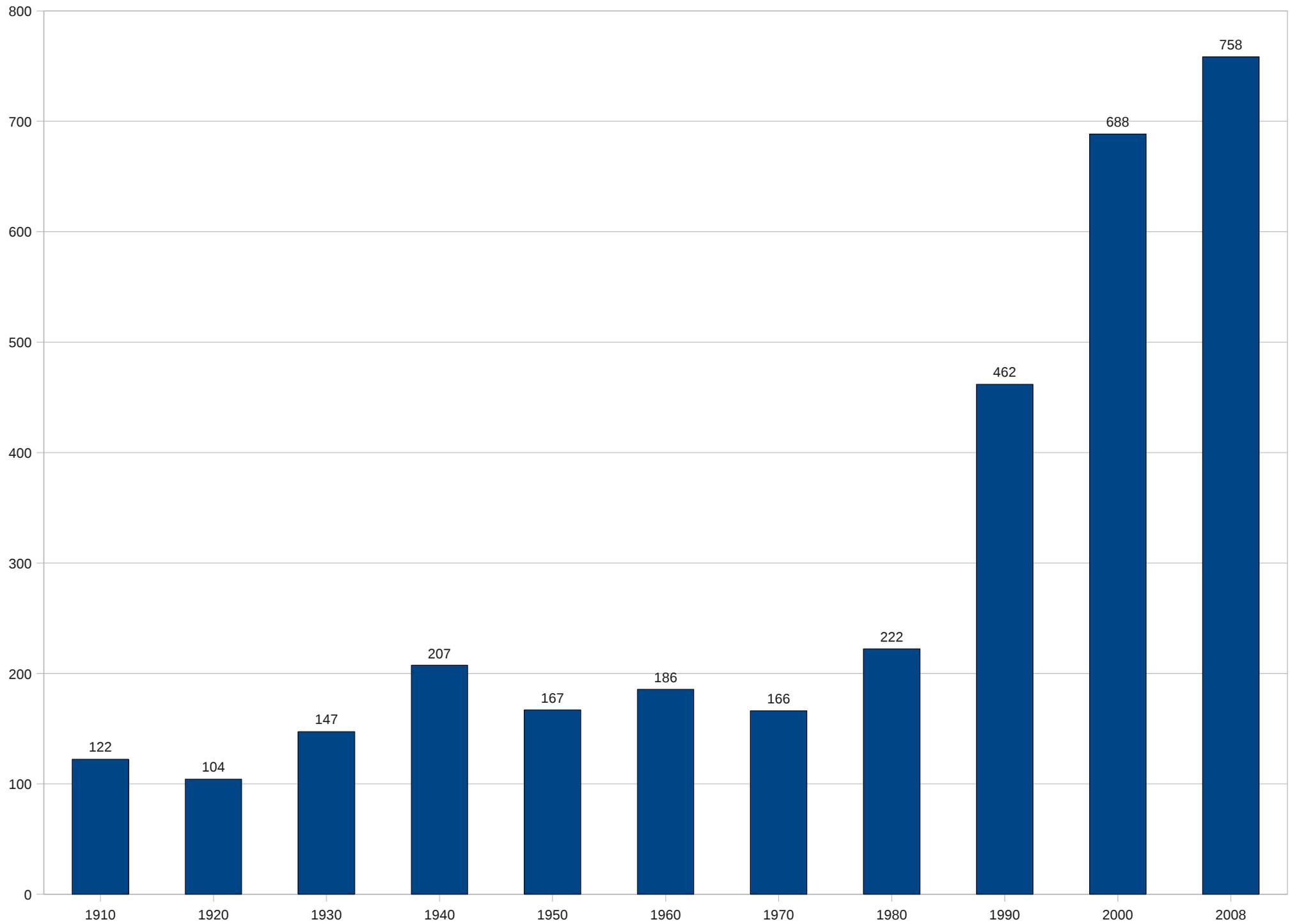
Angaben in Tonnen, Zeitreihe 2002-2007



Gefangenenpopulation in den USA

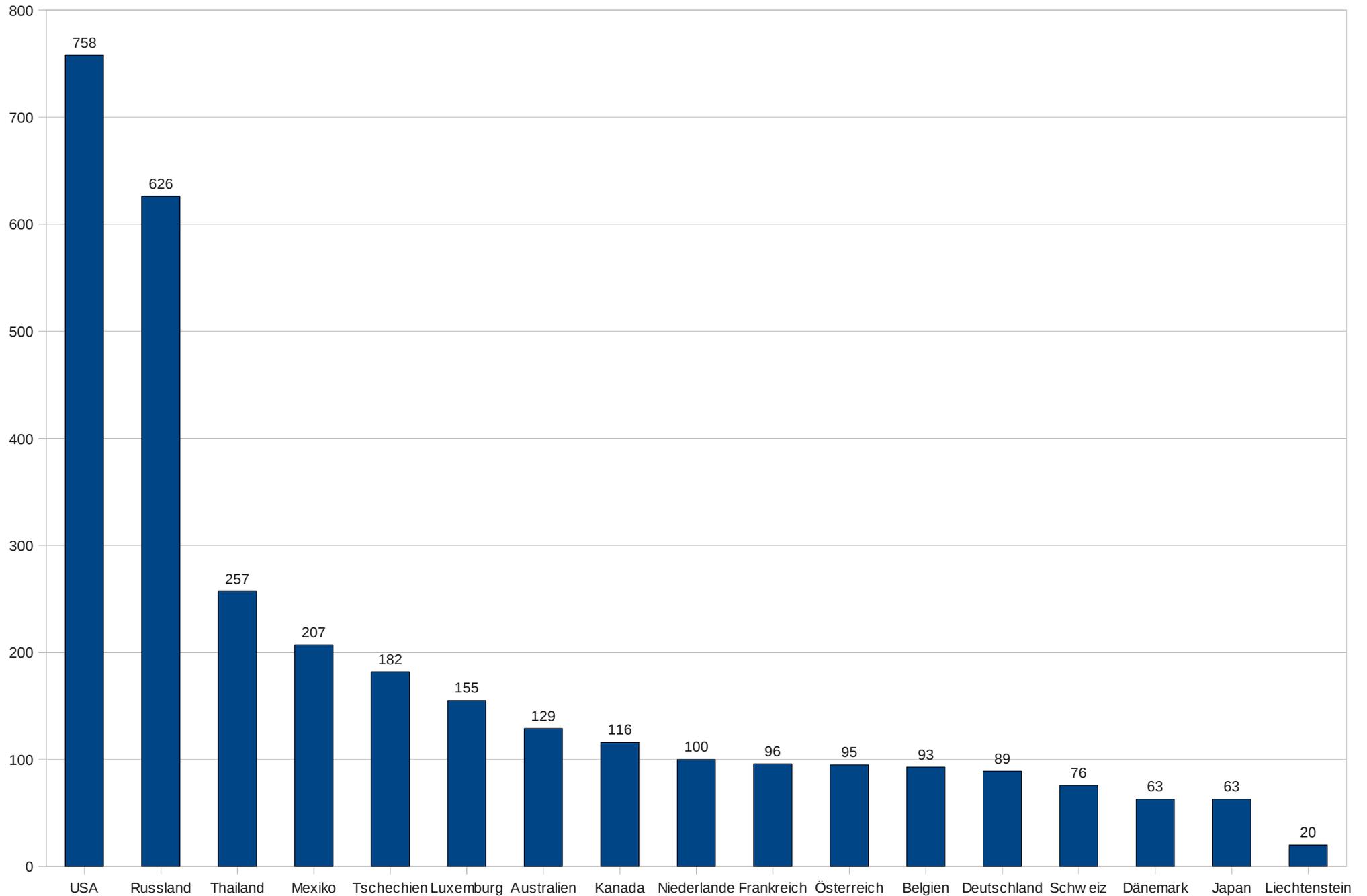


Gefangene pro 100.000 Einwohner in den USA



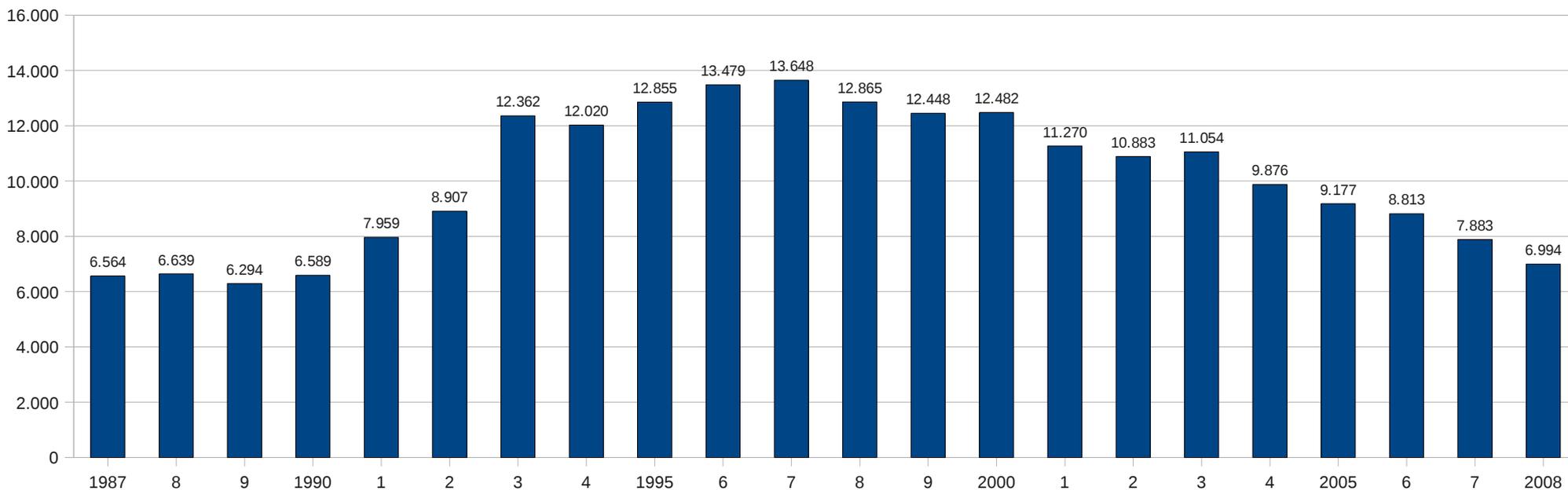
Gefangene pro 100.000 Einwohner

in ausgewählten Ländern



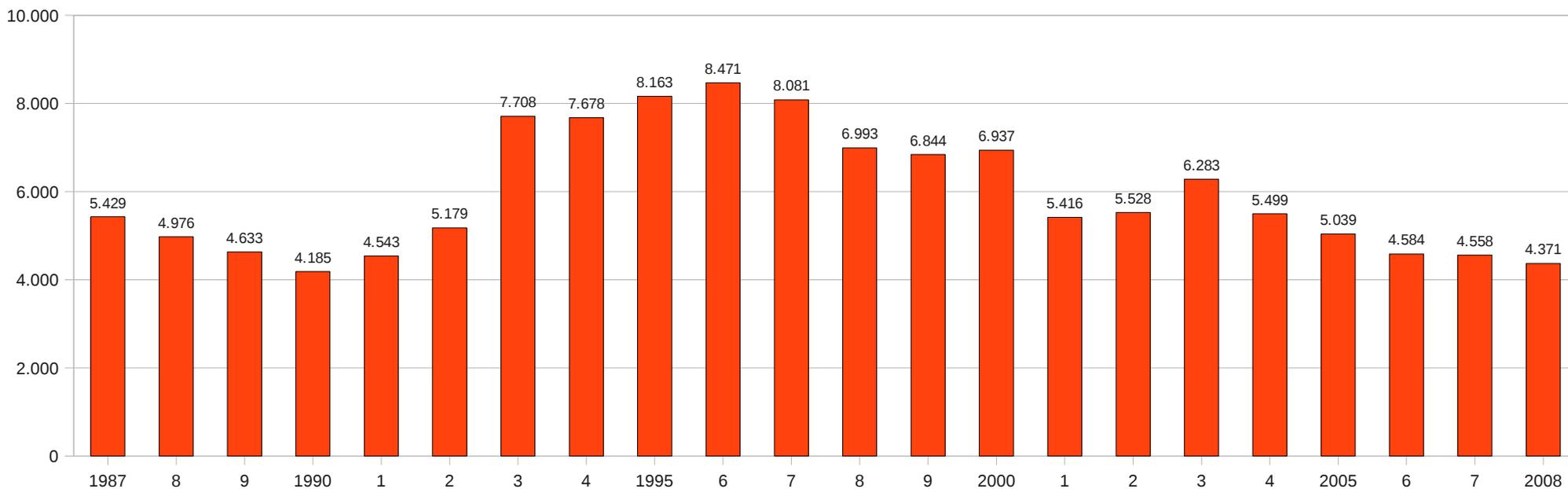
Schusswaffengebrauch in krimineller Absicht, mit Schusswaffe gedroht

absolute Fallzahlen in der Bundesrepublik Deutschland, Zeitreihe 1987-2008



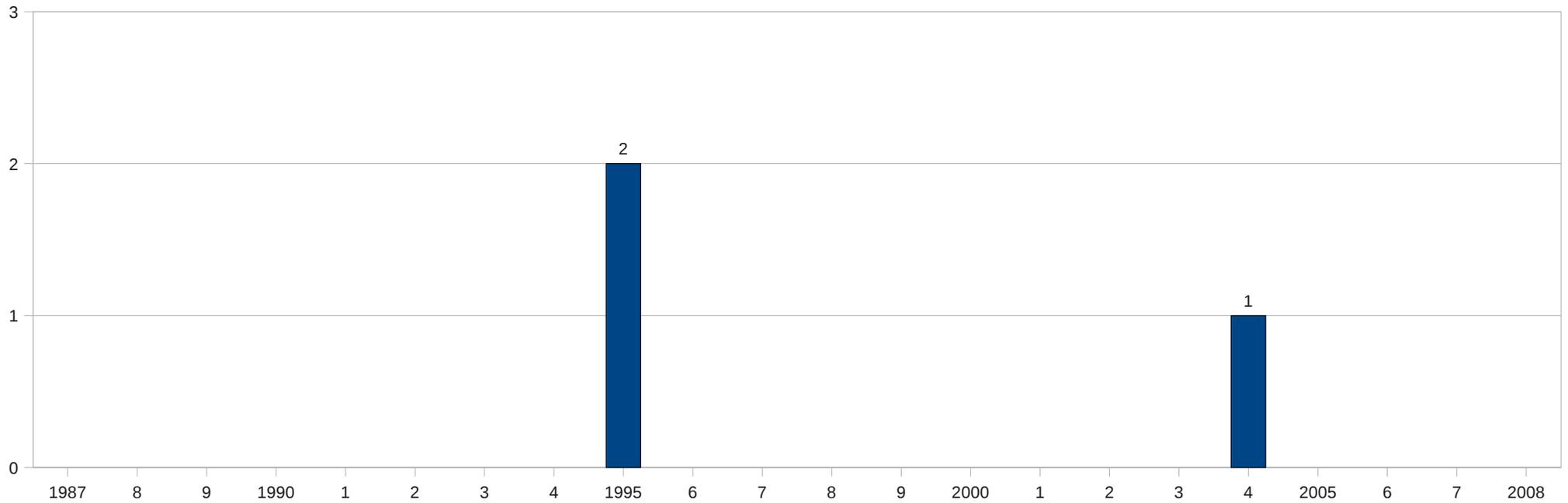
Schusswaffengebrauch in krimineller Absicht, mit Schusswaffe geschossen

absolute Fallzahlen in der Bundesrepublik Deutschland, Zeitreihe 1987-2008



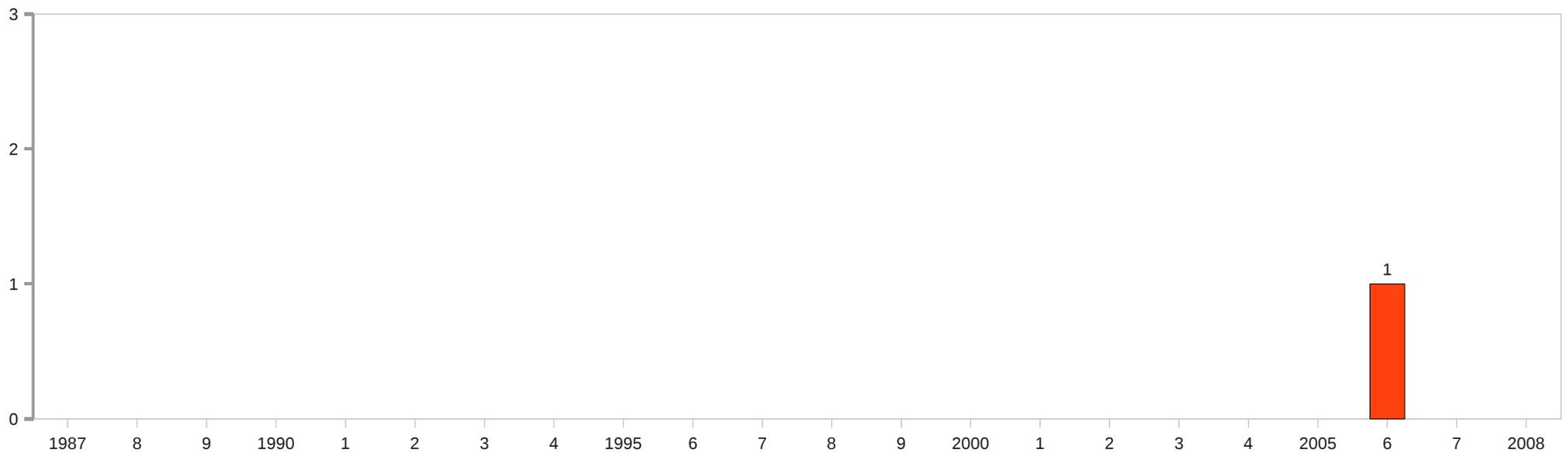
Schusswaffengebrauch bei BtM-Delikten, mit Schusswaffe gedroht

Fallzahlen in der Bundesrepublik Deutschland, Zeitreihe 1987-2008



Schusswaffengebrauch bei BtM-Delikten, mit Schusswaffe geschossen

Fallzahlen für die Bundesrepublik Deutschland, Zeitreihe 1987-2008



Das Gegenteil von
Drogenabhängigkeit

ist nicht

Abstinenz

sondern

Drogenautonomie

Narkomanie

ist das Pendant von

Narkophobie

Narkomanie + Narkophobie =

Schizonarkophobie

Hanfkultur

gehört zum Weltkulturerbe der Psychonautik

Bei genauer Betrachtung der Gegebenheiten ist festzustellen, dass immer mehr Menschen durch die wachsenden Auswirkungen des illegalen Drogenhandels sowie der Politik, welche diesen zu kontrollieren versucht, beunruhigt sind. Die globale Entwicklung zeigt, dass der von der von den Vereinten Nationen eingeschlagene Weg zur Drogenkontrolle gescheitert ist. Die Vereinten Nationen sind aufgerufen, folgende Überlegungen und die daraus abgeleiteten Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Es wird festgestellt:

dass in den meisten Ländern versucht wird, die internationalen UNO-Drogenkonventionen von 1961, 1971 und 1988 zur Drogenkontrolle voll anzuwenden;

dass diese Versuche sich als erfolglos erwiesen haben, was das Unterbinden des illegalen Drogenhandels betrifft;

dass diese Versuche nicht selten zu einer Zunahme des Drogenhandels führen;

dass diese Versuche schädliche und kontraproduktive Auswirkungen haben;

dass die schwächsten Glieder der Drogenhandelskette (die Drogenkonsumenten, Kleinkuriere und die ländliche Bevölkerung in Zonen mit illegalen Anpflanzungen) unverhältnismäßig stark unter den negativen Konsequenzen von Drogenkontrollmaßnahmen zu leiden haben.

Unter den negativen Konsequenzen sind zu erwähnen:

Verletzung der grundlegenden Menschenrechte der schwächsten Glieder der Drogenhandelskette (ökonomische, politische, kulturelle Rechte und das Recht auf Gesundheit);

Manipulation von Informationen durch Organisationen der Vereinten Nationen wie die Weltgesundheitsorganisation, die durch einzelne Mitglieder hierzu genötigt wurde;

Verletzung der nationalen Souveränität von Vertragsländern der UNO-Konventionen und ganz speziell der sogenannten drogenproduzierenden Länder;

Weiter sind zu erwähnen:

Zerrüttung des Rechtsstaates durch die Zunahme von Willkür und Korruption und durch die Schaffung von nationalen und internationalen Kontrollorganen, welche der demokratischen Kontrolle entrinnen;

Das Verschwenden von Geldern für die Repression. Diese Gelder würden besser eingesetzt für zweckmäßige Aufklärungs-, Präventions-, Schadenminimierungs- und Therapieprogramme.

Aus diesem Grund sind diese Drogenkontrollmaßnahmen als ineffizient und nutzlos zu klassifizieren, da sie ein großes Hindernis zur Einführung von neuen Strategien, um das Problem sowohl auf globaler wie auf lokaler Ebene anzugehen, darstellen. Es ist zu befürchten, dass die Verstärkung der aktuellen Politik zu einer Verschlechterung der Drogensituation beiträgt und zunehmend die Glaubwürdigkeit dieser Politik in der breiten Öffentlichkeit im allgemeinen schwindet.

Drogenpolitik muss sich den Prinzipien einer guten Regierungsführung unterordnen, wie sie in den universalen Menschenrechtserklärungen, in der Konvention über Biodiversität und in anderen internationalen Abkommen zugrunde gelegt sind. Insbesondere sind die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rechte sowie das Recht auf kulturelle Vielfalt für alle Individuen zu garantieren. Deshalb wird hier den Regierungen der Welt vorgeschlagen, die Vereinten Nationen dazu aufzufordern, das Politikfeld »Drogenkontrolle« respektive »Umgang mit psychotrop wirkenden Substanzen« der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Suchtstoffkommission (UNODC) zu entziehen und der Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) anzuvertrauen.

**Nicht die Drogen sind das Problem,
sondern die Art,
wie wir damit umgehen.**



DrogenGenussKultur

DrogenGenuss

GenussKultur

DrogenKultur

KulturGenuss

DrogenKulturGenuss

Weitere Infos:

<http://25.nachtschatten.ch/wiki>

<http://www.hanfjournal.de>

<http://www.hanfparade.de>

<http://www.hanfmuseum.de>

<http://www.hanfplantage.de>

<http://www.psi-tv.tk>